Talmulde mit ihren mäßig ansteigenden Bergen. In der tiefsten Stelle im Tal, offenbar der Sammelstätte für Karawanen, wo auch wir am andern Morgen die Pferde sattelten, kahler, zerstampfter Staubboden, die Berghöhen ringsum zerrissen, fast zerfressen durch verlassene Steinbrüche. Es scheint, ein jeder holt sich seine Bausteine, wo er sie am nächsten findet. Das Städtchen macht einen armen, dürftigen, zerfallenen Eindruck, enge, winkelige, holprichte, staubige Straßen, die Häuser an den Berg hingeklebt, ohne Tiefe, meist einfache Vierecke aus fast unbehauenen Steinen, gelegentlich auch nur aus an der Sonne getrocknetem Lehm. Ich ging in eins der Häuser. Bei dem äußerst konservativen Sinn des Orients dürfen wir annehmen, daß die Wohnungen in Nazareth vor 1900 Jahren nicht wesentlich anders gewesen sind als heute. Die Häuser bestehen meist aus einem einzigen Raume, nur wohlhabendere Leute besitzen deren zwei. Dann ist der zweite ziemlich klein und niedrig, rechts oder links vom tieferen Hauptraum angebaut. Der letztere bietet ein längliches Viereck, dessen innere Hälfte etwa zwei Stufen höher liegt. Die erste zu ebener Erde, der Boden meist Lehm, enthält in der Mitte die Feuerstätte und ist das Quartier für die Haustiere und der Spielplatz der Kinder, wenn der Regen sie aus dem Freien vertreibt. Hier kauert die Hausfrau, wenn sie mahlt oder kocht. Der hintere, höher gelegene Raum ist geglättet, unter Umständen mit Fliesen belegt; rings an den Wänden ziehen sich diwanartige Erhöhungen aus Stein, die als Schlafstätten dienen. In der hintersten Ecke liegen den Tag über, je nach dem Reichtum mehr oder weniger hoch aufgetürmt, eine Anzahl Teppiche, die über Nacht ausgebreitet werden. Sonst ist meist kein Möbel zu finden, hie und da ein niederes Tischchen, vor dem man eher kauert oder liegt als sitzt, zuweilen noch ganz niedere Schemel. Das Hausgerät besteht aus einem Kessel, dem sich heute eine Kaffeemühle gesellt, und dem großen Wasserkrug, etwa 8 bis 10 Liter fassend, mit dem das Wasser täglich vom Brunnen geholt wird, von den Frauen halb schief auf dem Kopf getragen. Mehr erhielt ich wenigstens nicht zu sehen. Der Raum ist übrigens höher als unsere Zimmer. Das Dach wird getragen durch etwa zwei Meter voneinander entfernte, quer gewölbte, schmale Bogen, an deren Stelle zuweilen Holzstämme treten. Von Bogen zu Bogen oder Balken zu Balken liegen Äste und Zweige, manchmal geflochten, über die eine regendichte Lehmschicht gestrichen ist. Solch ein Dach ist unschwer abzunehmen und rasch wieder zu ersetzen. An der Anzahl der Bögen wird der Reichtum des Besitzers gemessen, ähnlich wie man heute in manchen Städten nach der Anzahl der Frontfenster den Reichtum des Bewohners schätzt. In einer solchen Hütte wird auch Jesus mit seiner Familie gelebt haben; denn er gehörte den kleinen, bescheidenen Kreisen des Volkes an. Aber allzuviele Stunden des Tags wird er nicht in den engen, fensterlosen Mauern geweilt haben. Das Leben